

von einem dreimaligen Hoch des zahlreich versammelten Publikums nach dem königl. Schlosse. Wie wir vernehmen, wird Se. k. k. Majestät morgen hier am königl. Hofe verweilen, Donnerstag Früh nach Weimar und von dort sodann nach Jschl begeben. Zur Dienstleistung bei Allerhöchstdemselben ist der General-Lieutenant v. Mangoldt beordert; den Gefirzogen begleitet der Staatsbahn-Direktor, Geh. Finanzrath v. Schirsky.

Die Herbstübungen des in und bei Dresden concentrirten königlich sächsischen Armeekorps begannen gestern mit einer Revue im großen Dstragehege. Die Truppen waren unter dem Befehle des ältesten Generals, Generalleutenants v. Mangoldt, in vier Treffen, Front nach der Elbe, nach folgender Ordre de Bataille aufgestellt: Die Infanterie, 20 Bataillone, incl. 4 Jägerbataillone, unter den Befehlen Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen, bildete das erste und zweite Treffen, und zwar standen im ersten Treffen unter Generalmajor v. Treitschke die Kriegsschule und die zweite Infanteriedivision, bestehend aus der Leib- und ersten Infanteriebrigade, dem ersten und vierten Jägerbataillone; Summa 10 Bataillone; im zweiten Treffen unter Generalmajor v. Friederici die erste Infanteriedivision, bestehend aus der zweiten und dritten Infanteriebrigade, dem zweiten und dritten Jägerbataillon; Summa 10 Bataillone. Die Reiterei, 20 Schwadronen, als drittes Treffen unter Generalmajor v. Kadke, setzte sich aus der ersten Reiterbrigade (Garde- und erstes Reiterregiment) unter Oberst Freiherrn v. Apel und der zweiten Reiterbrigade (zweites und drittes Reiterregiment) unter Generalmajor v. Kollitz-Drzewicki zusammen. Das vierte Treffen unter Generalmajor v. Kowroy wurde aus zwei Artillerie-Fußbrigaden à 3 und einer reitenden Artilleriebrigade à 2 Batterien, sämmtlich à 4 Geschütze, Summa 32 Geschütze, ferner aus der Pionnier- und Pontonnierabtheilung und der Sanitätsabtheilung gebildet. Der gesammte Bestand unter den Waffen betrug 13,671 M., 2542 Pferde, 32 Geschütze. Se. M. der König erschien bald nach 11 Uhr, begleitet von Ihren königlichen Hoheiten dem Kurfürsten von Hessen, dem Prinzen Albrecht von Preußen, dem Großherzoge von Sachsen-Weimar und dem Großherzoge von Mecklenburg-Schwerin, sowie von Ihren Hoheiten dem Herzoge von Sachsen-Altenburg, dem Herzoge von Nassau und dem Erbprinzen von Sachsen-Meinigen. In der ebenso glänzenden als zahlreichen Suite befanden sich der Staatsminister Freiherr v. Beust, der diesseitige Gesandte am kaiserlichen Hofe zu Paris, Herr v. Seebach, und eine große Anzahl zu den Mandatären hier anwesende fremde Offiziere. Nachdem Se. Majestät die Fronten abgeritten, erfolgte das erste Desfiliren in offenen Kolonnen; von der Infanterie in Kompagnien, von der Reiterei und Artillerie in Zügen im Schritt; das zweite Desfiliren von der Infanterie in geschlossenen Bataillonskolonnen in Kompagnien, von der Reiterei in offenen Kolonnen in Schwadronen im Trabe, von der Artillerie in Batteriefrent; die Fußbatterien im Schritt die reitenden Batterien im Trabe. Nach dem zweiten Desfiliren formirten sich die sämmtlichen Truppen in einer concentrirten Kolonnenlinie, Front nach der Friedrichstadt. Se. Majestät geruhete unter dem „Hoch“ der Truppen nochmals vor deren Mitte zu reiten und sprach Höchsthochselbst seine Zufriedenheit mit der Haltung und Ausrüstung des Armeekorps aus. (Dresd. Z.)

Deisterreich.

Wien, 29. Septbr. Se. k. k. apostolische Majestät sind in der verfloffenen Nacht zu einem Besuche an dem königlich sächsischen und dem großherzoglich sachsen-weimarschen Hofe nach Dresden und Weimar abgereist. In letztgedachter Hauptstadt hat Se. Majestät die erfreuliche Aussicht, sich mit Ihren russisch-kaiserlichen Majestäten zu begeben. — Se. Ex. der Herr Minister des kaiserlichen Hauses und Außern, Graf Buol-Schauenstein, hat sich gestern zu einer Brunnenerkur nach Karlsbad begeben. Se. Excellenz ist bereits seit einigen Wochen leidend und jetzt durch dringenden ärztlichen Rath bestimmt worden, noch im Herbst die Badereise anzutreten. (Wien. Z.)

Frankreich.

Paris, 27. Septbr. Das „Pays“ und der „Constitutionnel“ bringen wie die „Patrie“ Berühigungskartikel über die stuttgarter Zusammenkunft. Der in Aussicht gestellte Weltfriede ist freilich der Art, daß künftig Alles, was Frankreich im Rathe Europas vorschlägt, durchgehen wird, ohne der Waffengewalt zu bedürfen. Ferner sind die offiziellen Blätter darüber einig, daß der Kaiser mit ungeheurer Begeisterung in Deutschland aufgenommen worden ist; spreche sich die deutsche Presse in andern Sinne über das französische Kaiserthum aus, so komme dies daher, weil sie die Stimmung der Bevölkerung gar nicht vertritt, sondern ganz schlecht und verfunken sei und nur, man weiß nicht welche, willkürliche Interessen ausdrücke. Dem französischen Leser wird der Vorzug einleuchten, dessen sich in dieser Beziehung die Organe seines Landes erfreuen. Das „Sicde“ ist naiv genug, immer noch seinen Unglauben bezüglich der Zusammenkunft in Weimar festzuhalten. Der Kaiser Alexander könne ganz unmöglich sofort wieder die Früchte seiner „deserence“ auf Spiel setzen und dem großen stuttgarter Ereignisse nachträglich den Charakter eines bloßen Höflichkeit-Besuchs auftragen. — Ein pariser Korrespondent der londoner „Pres“ will aus guter Quelle wissen, daß im Oktober in einer noch nicht näher bezeichneten deutschen Stadt eine Zusammenkunft der Kaiser von Oesterreich und Frankreich erfolgen werde. Der „Constitutionnel“ theilt diese Nachricht mit der Bemerkung mit, daß dieselbe, wenn sie sich bestätigt, nicht weniger Aufsehen machen werde, als die von der Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich und des Zaren in Weimar.

Man legt hier sichtlich den höchsten Werth darauf, daß die St.-Helena-Medaille auch von allen Ausländern, die darauf Anspruch haben, verlangt und getragen werden möge. Das „Pays“ behauptet, daß bereits eine „große“ Anzahl deutscher Veteranen um dieselbe eingekommen sei. Es fügt hinzu, daß Polen, Baiern und Sachsen die Reise nach Paris eigens gemacht hätten, um sich dort ihre Medaille zu holen. Der „Moniteur de l'Armee“ benutzt diese Gelegenheit, um alle fremden Gebiete aufzuzählen, die dem ersten Kaiserreiche einverleibt worden waren und damals nicht weniger als 44 Departements bildeten. Außerdem wird eine Liste der weiteren abhängigen oder verbündeten Länder gegeben, deren Truppen unter den kaiserlichen Fahnen folgten. Das halböffentliche Organ bringt so heraus, daß Männer aus 35 verschiedenen Nationen, unter denen freilich auch Lippe-Deimold figurirt, Anspruch auf die Medaille haben, und berechnet die Gesamtzahl der noch lebenden Heldenritter auf 300,000.

Der neue Gouverneur von Neu-Kaledonien, das nun zur Straf-Kolonie bestimmt ist, hat den Eingeborenen, die bekanntlich noch Menschenfresser sind, durch eine Proklamation zu wissen gethan, daß fortan jeder Akt von Menschenfresserei als ein Mord angesehen und bestraft werden soll.

Parod und Grellet haben gegen das gestrige Urtheil Appell eingelegt. Ersterer wurde bekanntlich für unschuldig erklärt, und will deshalb auch für die Verluste, welche die Nordbahn gehabt hat, nicht verantwortlich gemacht werden. — Nächsten Freitag wird die Affaire des Hauptmanns Doineau und der übrigen im Prozeße von Dan verurtheilten Personen vor den Kassationshof kommen. Man glaubt hier fast allgemein an eine Befestigung des ersten Urtheils. — Der bekannte Gesteirbeschwörer Hume ist von Biarritz nach Paris zurückgekehrt.

Ufien.

Ständien. Neue Depeschen einer neuen Ueberlandspost gehen uns aus London und Triest zu. (S. oben u. Nr. 455 d. Z.) Das Datum ist Bombay, 31. August; der Inhalt eine Progression der Empörung, wie sie zu erwarten stand, und ein offenes Eingeständniß, wie es noch viel Schlimmeres befürchten läßt. General Gavelo war nach seinem Rückzuge nach Caupur nicht wiederum gen Lucknow aufgebrochen; die in letzterer Stadt eingeschlossene Besatzung mit 200 Weibern und Kindern muß also aller Wahrscheinlichkeit nach ein Opfer des Unmenschen Rana Sahib geworden sein! Natürlich ist derselbe nicht todt, sondern an der Spitze von 15,000 Mann so thätig, als er kann. Das ganze Audeh ist in vollem Aufstande, jede Drtschaft wird verbarrikadirt; hier wiegen sich die Empörung unzweifelhaft vor dem Militär aus das erst jünglings von England annectirte Volk ausgehnt! Delhi war noch nicht genommen. Man erwartete Verstärkungen unter General Nicholson. Unterdeß breitete sich der Aufstand nach Norden und Süden aus. In Lahore, der Hauptstadt des bisher treuen und wichtigen Gebietes der Sikhs, hat sich ein Infanterie-Regiment empört und seinen Kommandanten Spencer ermordet. In Nussirabad, Präsidentschaft Bombay, ist ein Infanterie-Regiment entwaffnet worden. In anderen Regimenten derselben Provinz bedenkliche Symptome, und in Folge dessen Auflösung der Truppen. Auch in Madras, der bisher allein noch unangefochtenen Präsidentschaft, wurde ein Kavallerie-Regiment entwaffnet, weil dasselbe sich geweigert hatte, nach Bengalen zu marschiren. — Gulab Singh, ein den Engländern befreundeter Fürst, starb am 2. August. — Von der Insel Mauritius ist der Rest des dortigen Regiments in Bombay angekommen. — Es ist seit Ausbruch der Empörung zum erstenmal, daß der erste telegraphische Vorläufer einer Ueberlandspost nur Trauriges enthält. Sonst wurden einige lichtere Punkte gewöhnlich zuerst gemeldet, einige günstige Gerüchte zu Nachrichten konsolidirt u. d. m.; die schlimmsten Botschaften erfolgten telegraphisch erst unmittelbar vor dem Eintreffen der Briefe und Zeitungen selber. Diesmal scheint selbst dieses Verfahren keine Möglichkeit gewesen zu sein.

[Konflikt zwischen Civil- und Militär-Bebehörde.] Das pariser „Pays“ enthält folgende halböffentliche Mittheilung: „Die letzten Depeschen aus Indien sprechen von einem Ereigniß, das in der hohen Verwaltung des Landes eine wichtige Veränderung zur Folge haben kann. Ein ernster Streit über die den Angelegenheiten zu gebende Leitung hat sich in Calcutta zwischen Sir Colin Campbell, dem Oberbefehlshaber des englischen Heeres, und Lord Canning, dem General-Gouverneur von Indien, erhoben. Lord Elgin hat sich für den General erklärt, dem die öffentliche Meinung vollständig günstig ist. Diese Krisis hat in Calcutta die größte Aufregung hervorgebracht.“ In gewöhnlichen Zeitläufen steht der Ober-Befehlshaber unzweifelhaft unter dem General-Gouverneur.

* Breslau, 30. September. Dem Vernehmen nach ist auch Herr Neger die Genehmigung zur Administration des hiesigen Stadt-Theaters, mit welcher ihn das Direktorium des Aktien-Vereins betrauen wollte, seitens der Behörde nicht gewährt worden.

Breslau, 30. September. [Polizeiliches.] Angelommen: Ihre Durchlaucht Fürstin Maliboff mit Gekolge, und Ihre Durchlaucht Prinzessin Anialie aus Petersburg. Se. Erlaucht Graf Haxfeldt aus Cambric. Se. Durchlaucht Fürst Biboutoff, kaiserl. russ. General-Lieutenant, und Vicepräsident Heynau mit Frau aus Warschau. Kaiserl. russ. Geh. Rath Mouchanoff, kaiserl. russ. Hofrath Mouchanoff und Staatsrath Moldenhauer mit Familie aus Petersburg. Professor Dr. Schramm aus Olaz. Gymnasial-Direktor Dr. Hanow aus Züllichau. (Pol.-Bl.)

Berlin, 29. September. Von den Regulirungen abgesehen, die heute in größtem Maßstabe vor sich gingen, war das Geschäft an der Börse nur von mäßigem Umfange; die Spekulanten waren bereits zu sehr mit der Liquidation beschäftigt, um sich zu neuen Engagements zu entschließen. Bei der Liquidation selbst zeigten sich Hausse- und Baissé-Partei in einem heftigen Kampfe, der für heute zwar unausgetragen blieb, zuletzt aber doch in denjenigen Devisen, um welche der Streit am lebhaftesten geführt wurde, sich mehr der Baissé zuneigen schien. Es waren dies namentlich die wiener Spekulationspapiere, und unter diesen besonders Staatsbahn-Aktien. In Papieren, welche von der Regulirung weniger berührt wurden, zeigte die Börse keine ausgeprägte Tendenz. Im Allgemeinen fehlt es nicht an Ständen, die den Report stellen sich in Anbetracht der gegenwärtigen Geldverhältnisse außerordentlich mäßig. Bedeutender und im Laufe der Börse beträchtlich anwachsender Depot stellte sich nur für österr.-französl. Staatsbahn heraus.

Unter den Bank- und Kredit-Effekten gingen am lebhaftesten österreichische Kredit-Aktien um. Der Cours steigerte sich, nachdem er ungefähr 1 % höher schon eingeseht, bis 107 1/2, also um 1/2 %, schloß aber auf 106 1/2 herabgesetzt und fehlte zu diesem Course Rehrer; per Oktober wurde kaum 1/4 % mehr bemilligt. Für Kommandit-Antheile der Disconto-Gesellschaft zeigte sich erst am Schluß einige Frage. Der Cours war bis auf 104, also um etwa 1 % gesunken. Es fehlte lange an Käufern zu diesem Preise, der aber schließlich geboten wurde; Konjunktionscheine waren etwa 1/2 % höher im Course, ohne aber in nennenswerthen Verkehre zu gelangen. Darmstädter büßten 1 % ein; sie hoben sich aber zuletzt wieder um 1/2 % und schloßen mit 102 1/2. Auch für dieses Papier belebte sich das Interesse erst ganz zuletzt, nachdem fast während der ganzen Börse jede Kauflust vermisst worden war. Erwähnen wir noch der deshafter, die bei steigender Flaubeit um beinahe 1 % auf 66 1/2 drückten — volle blieben mit 65 1/2 übrig, Cuntungsbogen bot man zuletzt mit 67 1/2 aus —, so ist Alles ersichtl., was sich über den Verkehre in Bankpapieren berichten läßt. Allenfalls verdienen noch darmstädter Zettelbank-Aktien erwähnt zu werden, die erst 1/2 % höher bis 92 bezahlte, zuletzt aber mit 91 1/2 angetragen wurden. Zaffner fanden 1/4 billiger zu 103 1/2 nur schwer Käufer. Einige Effekten, in welchen hiesige oder fremde Spekulanten der Stücke momentan bedürftig waren, veranlaßten diesem Umstande eine kleine Steigerung. So wurden hannoversche Bankaktien 1/2 % höher mit 102 1/2 bezahlte, und für meiningener erhielt sich zu 85 1/2 Begehr. Für preussische Bankantheile war der gestrige Cours von 148 1/2 auch heute nicht zu machen.

In den Eisenbahnaktien prägte sich die Tendenz der heutigen Börse erkennbarer aus als in anderen Effektenkategorien. Das Geschäft war nur beschränkt. Mit Ausnahme von österreichischen Staatsbahnaktien entwickelte sich der Umsatz nur träge und schleppend, und die Course erlitten bedeutende Ermäßigungen, meist ohne sich auch nur momentan zu erholen. Potsdamer gingen um 2 % bis 135, anhalter um 1/2 bis 128 1/2, alte freiburger um 2 1/2 % bis 116 zurück, für junge blieb 1/2 % weniger (108 1/2) zu bezingen. Köln-mindeener drückten sich um 1 1/2 %, ober-schlesische Lit. A. um 1 %, solener um 1 1/2 %, oppeln-tarnowiser um 1/2 %. Ein wenig fester waren bergisch-märkische und medienburger, die etwa 1/2 % höher gehandelt wurden. Oesterr. Staatsbahn war die einzige, bald steigend, bald tendend verkehrende Devisse, bei der sich gleichwohl schließlich die Waage der Baissé zuneigte. Der Cours hatte bereits eine Steigerung bis 160 (also um 3 Thlr.) erreicht, als er eine rückgängige Bewegung einschlug, um 1/2 Thlr. billiger zu schließen. Der Depot stellte sich auf 1 1/2 Thlr. gleich anfänglich und steigerte sich bis auf 2 1/2 Thlr. Nachen-mairtrichter waren auch heute noch aus dem gestrigen angeführten Grunde gefragt, man bezahlte selbst noch 1/4 % höher bis 52, schließlich aber nur 51 1/2. (B. u. S. Z.)

Industrie-Aktien-Bericht.

Berlin, 29. Sept. 1857. Feuer-Versicherungen: Aachen-Mündener 143 Br. Berlinische — Colonia 1100 Br. Elberfelder 200 Br. Magdeburger 400 Br. Stettiner National 105 Br. Schlesische 102 Br. Leipziger 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensverf. 100 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — Kölnische 102 Br. Magdeburger 52 Gl. Ceres — Rückversicherungen: Berlinische Land- u. Wasser 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederbeinische zu Wesel — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische

450 Gl. (ercl. Div.) Concordia (in Köln) 110 Br. (ercl. Div.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschiffahrts-Aktien: Rubroter 112 1/2 Br. Wäbbl. Dampf-Schlepp- — Bergwerks-Aktien: Minerva 91 bez. Förder-Hütten-Berein 123 Gl. (ercl. Divid.) Gas-Aktien: Continental (Dessau) 103 Br.

Das Geschäft war zwar lebhaft, dennoch wurden mehrere Aktien niedriger verkauft, als: Disconto-Commandit-Antheile, Darmstädter Bank, besonders aber Deshafter Credit-Bank-Aktien. — Tagesgen find hannoversche Bank- und Oesterr. Credit-Bank-Aktien, bei reger Frage, höher bezahlt worden. — Concordia-Verkehrs-Aktien blieben zu 3 % niedrigerer Notiz offerirt, Kaufsorders fehlten. — Förder-Hütten-Aktien erhielten sich à 123 % begehrt. — Dresdener Zerkeller-Bier-Aktien 110 % vergeblich geboten.

Berliner Börse vom 29. September 1857.

Table with multiple columns listing various financial instruments and their prices. Columns include 'Fonds- und Gold-Course', 'Ausländische Fonds', 'Aktien-Course', 'Wechsel-Course', and 'Preuss. und ausl. Bank-Actien'. Each entry lists the instrument name and its corresponding price or value.

Berlin, 29. September. Weizen loco 50—82 Thlr., 90 Pfd. feiner gelber schlesischer 75—76 Thlr. pr. 90 Pfd. bez. — Roggen loco 45—45 1/2 Thlr., 84 85 Pfd. 45—45 1/2 Thlr. bezahlte, September-October und October-November 44 1/2—44 3/4 Thlr. bez. und Br., 44 1/2 Thlr. Gl., Nober-December 44—44 1/2 bis 45 1/2—45 Thlr. bez. und Br., 44 1/2 Thlr. Gl., Frühjahr 47 1/2—47—47 1/2 Thlr. bez., Br. und Gl., Mai-Juni 47 1/2—47 1/2 Thlr. bez. u. Gl., 47 1/2 Thlr. Br. — Hafer 32—36 Thlr., September-October 32 Thlr. bez., Frühjahr 33 1/2 Thlr. bez., Br. und Gl. — Mühlöl loco 14 1/2 Thlr. bez., September-October 14 1/2 bis 14 3/4 Thlr. bez., 15 Br., 14 1/2 Thlr. Gl., Okt.-Nober 14 1/2—14 Thlr. bez. und Br., 14 1/2 Thlr. Gl., November-December 14 1/2 Thlr. bez., Br. und Gl., Frühjahr 14 1/2—14 3/4 Thlr. bez. u. Br., 14 1/2 Thlr. Gl. — Spiritus loco 27 1/2—27 Thlr., September 28 1/2—27—27 1/2 Thlr. bez. und Gl., 27 1/2 Thlr. Br., September-October 26 1/2—27 1/2—27 1/2 Thlr. bez. und Br., 27 1/2 Thlr. Gl., October-November 24 1/2—24 1/2—24 1/2 Thlr. bez., Br. und Gl., Nober-December 24—24 1/2—24 Thlr. bez., Br. u. Gl., December-Januar 23 1/2 Thlr. bez., April-Mai 24 1/2—24 1/2 Thlr. bez., Br. und Gl. Weizen wenig verändert. — Roggen loco billiger erlassen, nahe Termine fest und etwas besser, spätere billiger verkauft; gefündigt 100 Mäpl. — Mühlöl fest und zu anziehenden Preisen gehandelt; gefündigt 500 Centner. — Spiritus namentlich für September stark weichend, schließt im Allgemeinen fester; gefündigt 400,000 Quart.

Stettin, 29. September. Weizen matt, loco gelber schles. 90/91 Pfd. 76 Thlr. bez., 93 Pfd. dtv. 76 1/2—77 Thlr. bez., feiner märk. 78 Thlr. bezahlte, 90 91 Pfd. gelber pommerischer 76—77 1/2 Thlr. bezahlte, gelber polnischer 90 Pfd. 77 Thlr. bez., weisser polnischer 91 92 Pfd. 79 Thlr. bez., 89/90 Pfd. pr. Septbr. October 74 Thlr. Gl., 74 1/2 Thlr. Br. pr. October-November neuer 88 89 Pfd. gelber 70 Thlr. bez., pr. Frühjahr 89/90 Pfd. 69 1/2 Thlr. Br., 69 Thlr. Gl. — Roggen behauptet, loco 88 82 Pfd. neuer 43 1/2 Thlr. bez., 86 82 Pfd. 43 Thlr. bezahlte, 82 Pfd. pr. September 42 1/2 Thlr. bez., pr. September-October 42 1/2—42 1/2 Thlr. bez. und Br., pr. October-November 42 1/2—42 1/2—42 1/2 Thlr. bez., 42 1/2 Thlr. Gl., pr. November-December 42 1/2 Thlr. Gl., pr. Frühjahr 46 1/2 Thlr. Gl., pr. Mai-Juni 47 1/2 Thlr. Br. und Gl. — Gerste loco schlechtere neue 47 1/2 Thlr. bez., Oederbruch 50 Thlr. bezahlte. — Hafer unverändert, pr. 52 Pfd. 34 Thlr. bezahlte und Gl. — Erbsen unverändert, loco kleine Koch-64 Thlr. bezahlte. — Mühlöl behauptet, loco 14 1/2 Thlr. bez., eine abgelassene Anmelbung 14 1/2 Thlr. bez., pr. September-October 14 1/2 Thlr. bez., 15 Thlr. Br., pr. October-November 14 1/2 Thlr. Br., pr. April-Mai 14 1/2 Thlr. Gl. — Spiritus flau, loco ohne u. mit Faß 13 1/2 % bez., pr. September 13 1/2 % Br., pr. September-October 13 1/2—13 1/2 % bez. u. Gl., pr. October-November 15 % bez., 14 1/2 % Gl., pr. November-December 15 1/2 % Br., pr. Frühjahr 14 1/2—14 1/2 % bez. u. Gl., ohne Faß 15 % bez. — Weindl loco infl. Faß 15 1/2 Thlr. bez., pr. September 15 1/2 Thlr. bez., pr. September-October 15 1/2 Thlr. Br. — Baumöl malagaer 19 1/2—19 1/2 Thlr. tranf. bez. Heutiger Landmarkt: Weizen 60—75, Roggen 42—45, Gerste 42—47, Hafer 32—34, Erbsen 55—67 Thlr.

Breslau, 30. Septbr. [Produktenmarkt.] Träger Markt nur sehr schwache Kauflust für Weizen, Roggen und Gerste zu letzten Preisen, Hafer und Erbsen begehrt, höher bezahlt. — Delsaaten ohne Angebot, guter Begehr, Preise behauptet. — Kleesaaten nur in kleinen Pötschen offerirt, gute Frage für neue rotte Saat; zur Notiz bezahlt. — Spiritus weichend, loco und Sept. 10 1/2 Thlr. Br. Weiser Weizen 78—80—82—86 Egr., gelber 72—75—77—80 Egr. — Brenner-Weizen 61—65—68—70 Egr. — Roggen 45—47—49—51 Egr. — Gerste 44—46—48—50 Egr. — Hafer 30—32—34—35 Egr. — Erbsen 68 bis 72—76—80 Egr. nach Qualität und Gewicht. Winterraps 106—110—113—116 Egr., Winterrüben 102—105—107 bis 109 Egr., Sommerrüben 88—90—92—93 Egr. nach Qualität. Rote Kleesaat 18 1/2—19 1/2—20—20 1/2 Thlr., weiße 18—20—22—23 Thlr. nach Qualität.